

Stadtblatt

Flüchtlinge in Saalfelden

Oktober 2015



Bürgerversammlung

4. November 2015, 19 Uhr, Congress (S. 5)

Citybus wird zum STADTBUS

1 Euro für jede Busfahrt innerhalb Saalfeldens (S. 9)



Liebe Saalfeldnerinnen und Saalfeldner!

Wer hat sie gesehen, die Dokumentation von „Am Schauspielplatz“ über die Situation in Traiskirchen im August diesen Jahres? Wie freiwillige Helfer den Asylwerbern durch die Gitterstäbe Obst, Hygieneartikel und andere Utensilien reichten. Wie der Bürgermeister Andreas Babler hilflos durch das überfüllte Aufnahmезentrum ging. Irgendwie denke ich, fühlt man sich als Bürgermeister alleine gelassen. Andreas Babler hat einen Brief an alle Bürgermeister in Österreich geschickt und darin aufge-

rufen, im Sinne der Solidarität auch in anderen österreichischen Gemeinden Unterkünfte für Asylwerber zu schaffen. Diese Situation und der Aufruf meines Bürgermeistertkollegen haben mich berührt und nachdenklich gemacht. Nach und nach ist in mir der Entschluss gereift, für die Menschen, die auf der Flucht vor dem Krieg in Syrien sind, aktiv etwas zu tun. Alle Gemeinden müssen sich dieser Verantwortung stellen. Mir ist durchaus bewusst, dass nicht in jeder Gemeinde Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sind. Was wir aber alle tun können, ist uns auszutauschen und zu informieren. Vielleicht ergibt sich die eine oder andere Lösung im Sinne einer aktiven Flüchtlingspolitik.

Wir Bürgermeister im Pinzgau haben uns zu einem Asyl-Sondergipfel getroffen. Als Referent war unter anderem Stefan Meier anwesend. Er ist seit über 15 Jahren als Nahost-Koordinator für das Rote Kreuz und die Caritas tätig ist. Als profunder Kenner erläuterte er, wie es zum Bürgerkrieg in Syrien kam und wie lange dieser noch dauern kann. Dieser Konflikt kann noch lange dauern und Europa vor noch nie da gewesene Aufgaben stellen. Und somit auch Saalfelden! Als koordinierende Stelle für alle Organisationen, Vereine und Menschen, die sich mit Asylthemen beschäftigen, habe ich in unserer Gemeinde die „Plattform Asyl“ gegründet.

Ich weiß, die Antwort, was Saalfelden zukünftig tun wird, bin ich noch schuldig. Umfassende Informationen dazu und die Möglichkeit für eine Diskussion wird es bei der Bürgerversammlung am 4. November 2015 um 19 Uhr im Congress Saalfelden geben. Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Bgm. Erich Rohrmoser

Förderungen für Öffis

50 Euro für Studenten

Studierende, die mit Hauptwohnsitz in Saalfelden gemeldet sind und an einer Universität, einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule als ordentliche Hörer inskribiert haben sowie für die Fahrten zum oder am Studienort öffentliche Verkehrsmittel benützen, erhalten pro Semester einen Zuschuss von 50 Euro. Die Studenten müssen zum Zeitpunkt des Ansuchens bereits mehr als sechs Monate mit Hauptwohnsitz in Saalfelden gemeldet sein. Das Antragsformular finden Sie auf der Gemeindehomepage www.saalfelden.at unter Bürgerservice/Förderungen.

50 Euro für Pendler

Die Stadtgemeinde fördert den Ankauf einer ÖBB Vorteilscard Classic einmalig mit einem Zuschuss von 50 Euro. Voraussetzungen für eine Förderung:

- Hauptwohnsitz in Saalfelden
- Alter zwischen 26 und 62 Jahre
- Vorwiegende Nutzung für die Fahrt zum Arbeitsplatz
- Nachweislicher Mobilitätsumstieg vom Kraftfahrzeug auf die Schiene (Bestätigung durch Arbeitgeber)

Das Antragsformular finden Sie auf der Gemeindehomepage www.saalfelden.at unter Bürgerservice/Förderungen.

Inhalt

3 Flüchtlinge in Saalfelden

Infos zur Unterbringung von Asylwerbern

4 Die Regeln im Winter

Wer hat welche Aufgaben?

5 Bürgerversammlung am 4. November

NEU: Infostände und Podiumsdiskussion

6 Die Zimmerer

Thomas Schwabl und Hans Moser im Porträt

7 Museumsplatz neu möbliert

Das rote Fenster und die großen Steine

8 Sonnenstrom im Vormarsch

Zwei PV-Anlagen innerhalb von einem Jahr

9 Der STADTBUS kommt

Stundentakt zwischen Lenzing und Bsusch

11 Neuer Tourismus-Chef

Marco Pointner stellt sich vor

13 Die eigenen vier Wände

Folge 1: „Das Baugrundstück“

15 Ginger & Metalmike

Aus Metalliedern werden Balladen

17 Die Zwei von der Straße

Streetwork Pinzgau neu formiert

18 Der richtige Schwung

Von Handicaps und mentalem Training

20 50 Jahre Museum Schloss Ritzten

Ein Blick in die Geschichte des Museums

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Stadtgemeinde Saalfelden

Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden

T +43 6582 797-39

presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser

Druck: RB Druck GmbH; Auflage: 8.000 Stk.

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird im Stadtblatt entweder die männliche oder die weibliche Form von Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Flüchtlinge in Saalfelden

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

76 Asylwerber sind derzeit in Saalfelden untergebracht. Ein neues Bundesgesetz sieht pro Gemeinde eine Quote von 1,5 % vor. Das wären für Saalfelden 245 Menschen. In der Wallnerkaserne soll nun eine große Unterkunft für 170 Flüchtlinge entstehen.

Ihre Meinung zu diesem Artikel:
www.stadtblog-saalfelden.at

Die Grundversorgung von Flüchtlingen fällt in Österreich in die Zuständigkeit von Bund und Ländern. Gemeinden haben keinen gesetzlichen Auftrag, die Betreuung von Flüchtlingen zu organisieren. Mit 1. Oktober ist das so genannte Durchgriffsrecht in Kraft getreten. Dieses Verfassungsgesetz erlaubt es den zuständigen Bundesbehörden, Flüchtlingsunterkünfte in Gemeinden zu errichten, ohne dass die Gemeinde zustimmen muss bzw. eine entsprechende Widmung gemäß Raumordnungsgesetz vorliegen muss. Das Durchgriffsrecht kann nur in Bundesländern angewandt werden, welche die zwischen Bund und Land vereinbarte Asylquote nicht erfüllen. Für eine Gemeinde sieht das neue Gesetz einen Richtwert von 1,5 % der Wohnbevölkerung vor. Das heißt für Saalfelden: Der Bund könnte in Saalfelden theoretisch bis zu 245 Flüchtlinge unterbringen. Praktisch müssen von dieser Zahl jene Asylwerber abgezogen werden, die in privaten Unterkünften oder in Quartieren des Landes untergebracht sind.

Derzeit 76 Asylwerber in Saalfelden

In Saalfelden sind derzeit rd. 50 Personen in privaten Unterkünften von Christine Enzinger untergebracht. Enzinger betreibt mittlerweile seit 11 Jahren Unterkünfte für Asylwerber und verfügt über große Erfahrung in der Betreuung. Weiters hat ein Ehepaar aus Saalfelden auf eigene Initiative Wohnungen angemietet und dort 16 Männer aus Syrien untergebracht. Es handelt sich dabei um Flüchtlinge, die bereits im August im Internatsgebäude der HIB Saalfelden wohnten. Das Salzburger Studentenwerk hat im Schülerheim der HTL Räumlichkeiten für Asylwerber zur Verfügung gestellt. Derzeit wohnen dort 10 Flüchtlinge. Im Schülerheim werden nur Familien und alleinstehende Frauen aufgenommen. Insgesamt gibt es also derzeit Unterkünfte für 76 Asylwerber in Saalfelden.

Minderjährige Flüchtlinge

Der Verein Einstieg möchte in Saalfelden eine Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eröffnen. Es soll eine 24-Stunden-Betreuung für 20 Jugendliche bis 18 Jahre angeboten werden. Projektleiter David Altacher: „Die Unterkunft könn-



67 Flüchtlinge waren einen Monat lang im Internatsgebäude der HIB Saalfelden untergebracht.

te noch heuer eröffnet werden. Laut dem Land Salzburg erfüllt das von uns vorgesehene Quartier die Anforderungen. Im Moment sind wir noch in Verhandlungen mit dem Immobilienbesitzer. Gleichzeitig sind wir schon auf der Suche nach Personal. Wir benötigen zum einen Fachkräfte aus dem Sozialbereich, zum anderen nehmen wir auch gerne Mitarbeiter auf, die keine einschlägige Ausbildung aufweisen können.“

Flüchtlingsquartier Wallnerkaserne

Die Stadtgemeinde Saalfelden versucht bei der Unterbringung von Flüchtlingen aktiv mitzuwirken. „Wir wollen bei der Planung von Unterkünften mitreden. Daher gehen wir auch von uns aus auf die Behörden von Land und Bund zu“, erläutert Bgm. Erich Rohrmoser. Er schlug Landesrätin Martina Berthold bereits Anfang September vor, in der Wallnerkaserne bis zu 170 Flüchtlinge unterzubringen. Der Vorschlag wurde positiv aufgenommen. Bis Redaktionsschluss gab es noch keine offizielle Zustimmung des Bundes, genauer gesagt des Verteidigungsministeriums, zu einer Unterbringung in der Kaserne. Was die Errichtung und den Betrieb eines Flüchtlingsquartiers betrifft, hat die Stadtgemeinde bereits po-

sitive Gespräche mit dem Roten Kreuz geführt. Im Detail könnte die Vorgehensweise ähnlich aussehen wie in Seekirchen und Tamsweg. Das Rote Kreuz errichtet auf eigene Kosten Holz-Fertigteilhäuser. Auch die Betreuung und Verpflegung der Flüchtlinge erfolgt über die Einsatzorganisation. Finanziert soll das alles über das Betreuungsgeld des Bundes für Asylwerber werden, das für Erwachsene 19 Euro pro Tag beträgt.

Wie viele können wir aufnehmen?

Angesichts der großen Zahl an Menschen, die derzeit nach Europa kommen, gibt es bei der Stadtgemeinde keine Zweifel, dass auch in Saalfelden weitere Unterkünfte angeboten werden müssen. Bgm. Erich Rohrmoser: „Wir können uns vorstellen, bis zu 250 Flüchtlinge in Saalfelden aufzunehmen. Das schaffen wir. Aber mit dieser Anzahl ist meiner Meinung nach eine Grenze erreicht. Auch in der Hinsicht, dass wir den Menschen nach ihrem Asylverfahren Perspektiven bieten möchten. Sie brauchen Wohnungen, Arbeitsplätze und soziale Anbindungen. Diese Verhandlungsposition werde ich bei meinen weiteren Gesprächen mit Bund und Land vertreten.“

Die Regeln im Winter

Wer hat welche Aufgaben? Der Winterdienst im öffentlichen Raum ist genau geregelt. Nachfolgend die wichtigsten Regeln.

Der Gesetzgeber hat Anrainern von öffentlichen Verkehrsflächen gemäß § 93 StVO 1960 folgende Aufgaben zugewiesen:

(1) Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen die Eigentümer von unbebauten, land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege, einschließlich der in diesem Zuge befindlichen Stiegenanlagen entlang der ganzen Liegenschaft, in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in einer Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft Eigentümer von Verkaufshütten (Abs. 1a). In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteig gilt die Verpflichtung nach Abs. 1 für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten.

(2) Die in Abs. 1 genannten Personen haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude bzw. Verkaufshütten entfernt werden.

(6) Zum Ablagern von Schnee von Häusern oder Grundstücken auf die Straße ist eine Bewilligung der Behörde erforderlich. Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigt wird. Es wird darauf verwiesen, dass bei öffentlichen Privatstraßen der jeweilige Grundeigentümer und bei Interessenstraßen die Weggenossenschaft zur Räumung und Streuung der Straße verpflichtet sind und dafür haften.

Räumung von Privatstraßen

Im Zuge des Winterdienstes kommt es aus arbeitszeitlichen Gründen vor, dass die Stadtgemeinde Flächen räumt, wozu die Anrainer bzw. Grundeigentümer gesetzlich verpflichtet wären. Die Stadtgemeinde weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei um eine unverbindliche Arbeitsleistung handelt, aus der kein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann. Die gesetzliche Verpflichtung sowie die damit verbundene Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten verbleibt beim verpflichteten Anrainer bzw. Grundeigentümer.

Schnee in Privatgärten

Der Eigentümer von privaten Liegenschaften hat „Straßenschnee“ in privaten Gärten zu dulden, das besagt der § 10 des Sbg. Landesstraßengesetzes. Die Besitzer der an Straßen angrenzenden Grundstücke sind verpflichtet, den Abfluss des Wassers von



Anrainer von Gehsteigen und Gehwegen sind verpflichtet, diese von Schnee zu säubern und bei Glatteis zu bestreuen.

der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplittes auf ihrem Grund und die Herstellung von Ableitungsgräben, Sickergruben und dgl. auf ihrem Besitz, ohne Anspruch auf Entschädigung, zu dulden. Die Stadtgemeinde weist darauf hin, dass von dieser Regelung, wenn nötig, Gebrauch gemacht wird.

Behinderung durch parkende Autos

Immer wieder werden Räumfahrzeuge durch parkende Fahrzeuge bei ihrer Arbeit behindert. Unbelehrbare Fahrzeughalter, die den Winterdienst leichtfertig behindern, werden bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

Sehr gute Wasserqualität

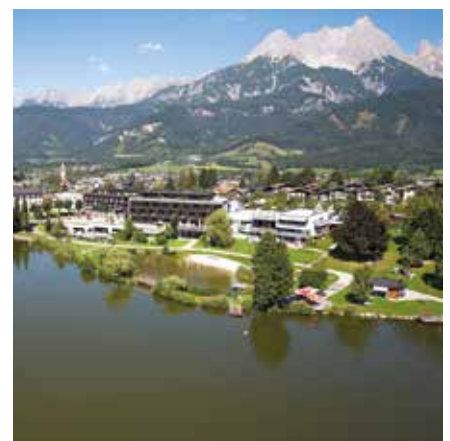
Die gesetzliche Überprüfung der Wasserqualität hat für den Ritzensee über die gesamte Badesaison sehr gute Ergebnisse gebracht. Zusätzlich zur gesetzlichen Prüfung wird der See seit 2004 von einem Salzburger Speziallabor detailliert untersucht. Die dabei untersuchten Parameter haben im vergangenen Sommer eine überdurchschnittlich gute Wasserqualität ausgewiesen. Die Filterbecken an den östlichen und südlichen Seezuläufen wirken sich positiv auf die Wasserqualität aus. Außerdem wurde mit der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) eine vertragliche

Einigung über die Erhöhung der Frischwasserzufuhr vom Rehabilitationszentrum in den Ritzensee um bis zu 50 % ausgearbeitet. Dadurch ist eine zusätzliche Verbesserung für die nächsten Jahre zu erwarten.

Anzahl der Badegäste geht zurück

Die Anzahl der Badegäste am Ritzensee ist in den letzten Jahren gesunken. Zwischen 2011 und 2013 wurden im Durchschnitt 9000 Einzeltickets pro Jahr verkauft. Heuer waren es - trotz Rekordsommer - nur 5.800. Auch dieser Trend dürfte sich auf die Wasserqualität auswirken.

Autor: Paul Zotter
Bild: Eagle Eye Camkopter



Bürgerversammlung Saalfelden

Autor/Grafik: Bernhard Pfeffer

Bei der Bürgerversammlung am 4. November findet eine Podiumsdiskussion mit Landesrätin Martina Berthold und Bgm. Erich Rohrmoser zum Thema „Flüchtlinge in Saalfelden“ statt. Die Besucher erwarten Infostände zu weiteren wichtigen Themen.

Bereits zum fünften Mal hält die Stadtgemeinde eine Bürgerversammlung ab. Und in diesem Jahr warten einige Neuerungen auf die Bürger. Der Informationssteil, in dem in den Vorjahren Kurzvorträge der Politiker am Programm standen, wird zum „World Café“. Das heißt, die Politiker präsentieren an Infoständen Wissenswertes zu konkreten Projekten der Stadtgemeinde. Vom Masterplan über den neuen Stadtbis bis hin zur Verschuldung. Natürlich bleibt ausreichend Zeit für Fragen und Anregungen der Bürger. Der zweite Teil der Bürgerversammlung widmet sich dem Thema „Flüchtlinge in Saalfelden“. Moderatorin Silvia Wörgetter wird das Thema im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit ihren Gästen genau beleuchten. Das Publikum bekommt ebenfalls die Möglichkeit, sich in die Diskussion einzubringen.

Infostände „World Café“

Bau- und Raumordnungsausschuss

StR Gerhard Reichkendler
„Masterplan Stadtkern“

Kulturausschuss

Vizebgm. Margit Pfatschbacher
„Ausbau Bildungszentrum“
& „Kulturvereine“

Umweltausschuss

StR Peter Gruber
„Wasserqualität Ritzensee“

Mobilitätsausschuss

StR Ferdinand Salzmann
„Der neue STADTBUS“

Finanzausschuss

StR Klaus Eder
„Verschuldung“

Wirtschafts- und Stadtentwicklungsausschuss

Vizebgm. Markus Latzer
„Innenstadt Mietförderung“

Wohnungs- und Sozialausschuss

StR Karin Amon
„Wohnen für Generationen“



Podiumsdiskussion

Moderatorin Silvia Wörgetter begrüßt folgende Gäste zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Flüchtlinge in Saalfelden“:

- Martina Berthold, Landesrätin
- Erich Rohrmoser, Bürgermeister
- Ingomar Ebster, Rotes Kreuz
- Thomas Wieser, Erziehungsleiter
- Josef Guggenberger, Bgm. Berndorf

Bürgerversammlung Saalfelden

Mittwoch, 4. November 2015
Congress Saalfelden

19:00 Uhr Begrüßung

19:05 Uhr Infostände „World Café“

20:00 Uhr Podiumsdiskussion

„Flüchtlinge in Saalfelden“

Bebauung „Höttl-Areal“

1. Gemäß § 68 i.V.m. § 67 Abs. 1 und 2 des Salzburger Raumordnungsgesetzes 2009, LGBl.Nr.30/2009 i.d.g.F, wird kundgemacht, dass die Stadtgemeinde Saalfelden eine Änderung des Flächenwidmungsplanes unter gleichzeitiger Aufstellung eines Bebauungsplanes der Grundstufe im Bereich „**Ehemalige Lodenfabrik Höttl**“ beabsichtigt.

2. Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, beabsichtigte Bauführungen innerhalb von vier Wochen - **spätestens bis zum 24.11.2015** - bekannt zu geben und gegebenenfalls entsprechende Nutzungserklärungen gemäß § 29 Abs. 1 abzugeben.

3. Eine Aufnahme von unverbauten Flächen in den Entwurf des Flächenwidmungsplanes kann nur erfolgen, wenn eine Nutzungserklärung abgegeben wird. Formulare für Nutzungserklärungen liegen bei der Stadtgemeinde Saalfelden (Bauverwaltung) auf.

4. Zur Erstellung des Entwurfes des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes können innerhalb der Kundmachungsfrist schriftlich Anregungen bei der Stadtgemeinde Saalfelden eingebracht werden.



Die Stadtgemeinde stellt sich vor:

Die Zimmerei

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

In dieser Stadtblatt-Ausgabe nehmen wir die Arbeit der Zimmerer des Wirtschaftshofes unter die Lupe. Thomas Schwabl und Hans Moser sind für alle Gegenstände und Anlagen aus Holz zuständig. Und das sind sehr viele.

Das Geländer auf der Einsiedelei wurde genauso von den Zimmerern errichtet wie der Badesteg am Ritzensee oder die Adventhäuschen, die im Dezember den Rathausplatz wieder in ein weihnachtliches Dorf verwandeln werden. In der Zimmerei werden Möbel, Sitzbänke, Zäune, Brunnenröge, Marktstände und Brücken angefertigt. Auch bei Instandhaltungsarbeiten in Schulen, Kindergärten und anderen Gemeindegebäuden sind die Zimmerer die ersten Ansprechpartner. Beim Umbau des Museums Schloss Ritzern übernahmen sie die umfangreichen Rigipsarbeiten. „Unsere Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Das kann man mit der Tätigkeit eines Tischlers oder Zimmerers in der Privatwirtschaft nicht vergleichen“, erzählt Thomas Schwabl. Bereits im Alter von sechs Jahren wollte er Tischler werden. Nach 15 Jahren in der Privatwirtschaft wechselte er als Tischler zur Stadtgemeinde. Mit Hans Moser hat er einen erfahrenen Zimmerer an seiner Seite, der zusätzlich den Bauhof-Leiter vertritt.



Thomas Schwabl (li.) und Hans Moser sind beim Wirtschaftshof die Experten für Zimmerer- und Tischlerarbeiten.

Noch alle Finger dran

Im Gegensatz zu vielen Berufskollegen haben Thomas Schwabl und Hans Moser noch alle Finger an den Händen. „Es war schon ein paar Mal sehr knapp“, berichtet Schwabl. „Bisher hatte ich immer Glück. Lange, monotone Arbeiten an Maschinen sind da sehr gefährlich. Solche Tätigkeiten haben wir nicht sehr oft.“ Die meisten Anlagen aus Holz werden für Außenbereiche errichtet. Deshalb arbeiten die Zimmerer der Stadt-

gemeinde großteils mit Lärchenholz. Auch Holz aus den gemeindeeigenen Wäldern wird verwendet. Die Arbeiten mit Massivholz können in der Werkstatt des Wirtschaftshofes durchgeführt werden. Dort stehen Hobelmaschine, Bandsäge, Kreissäge, Fräse und Schleifmaschine zur Verfügung. In der kalten Jahreszeit sind die Zimmerer auch Teil des Winterdienst-Teams. Thomas Schwabl bedient einen Radlader und Hans Moser ist in der Organisation tätig.

Die Geschichte unserer Stadt

Haben Sie gewusst, dass der große Marktbrand im Jahr 1734 durch einen Blitzschlag im Kirchturm ausgelöst wurde? Oder dass der Saalfeldner Georg Edenhauser 1936 Olympiasieger im Eisstock-Weitschießen wurde? Auf 800 Seiten beschreibt die Chronik Saalfelden in zwei Bänden die Geschichte unserer Stadt. Von der Urzeit bis ins 20. Jahrhundert werden alle wichtigen Ereignisse und Entwicklungen beleuchtet. Vor mittlerweile 23 Jahren wurde die Chronik Saalfelden erstmals aufgelegt. Die Stadtgemeinde verfügt noch über einige hundert Exemplare, die zum Verkauf stehen. Sichern Sie sich jetzt die Chronik Saalfelden zum einmaligen Sonderpreis!



Chronik Saalfelden

Jetzt zum Sonderpreis im Stadtamt Saalfelden (2. Stock/Kassa) erhältlich!
25,00 Euro (statt 35,60 Euro)
 Aktion gültig bis 31.12.2015

„Mitanond“

Vor kurzem wurde in Saalfelden ein Verein zur Förderung von Spracherwerb und interkultureller Begegnung gegründet. Unter dem Motto „Mitanond“ bietet eine Gruppe engagierter Menschen eine Plattform an, die es den Pinzgauern ermöglicht, mit wenig Einsatz einen gezielten Beitrag für die interkulturelle Verständigung und Integration zu leisten. Unter anderem soll ein Zugang zum Spracherwerb für Asylwerber und -berechtigte geschaffen werden.

Informationsveranstaltung zum Verein „Mitanond“

Mittwoch, 28.10.2015, 19 Uhr
 Congress Saalfelden

Upgrade für Museumsplatz

Autor: Paul Zotter
Bild: Bernhard Pfeffer

Neue Möbel und Pflanzen machen den Museumsplatz zu einem wahren Hingucker. Auch für Veranstaltungen ist der Platz sehr gut geeignet. Die mobilen Elemente können ohne großen Aufwand entfernt und nach dem Fest wieder aufgestellt werden.

Im Zuge des Neubaus des Hotels Ritzenhof im Jahr 2011 hat die Stadtgemeinde auch den Platz vor dem Museum neu gestaltet. Ziel war ein großflächiger Platz für Veranstaltungen, der frei ist von befestigten Bauten. Im Laufe der Jahre zeigte sich, dass an einem der schönsten Plätze in Saalfelden eine große leer stehende Fläche für eine Gestaltung und Aufwertung zur Verfügung steht. Um die Fläche auch künftig für Veranstaltungen nutzen zu können, wurde eine mobile Platzgestaltung gewählt. So kann der Platz ohne großen Aufwand geräumt werden. Im Hinblick auf mögliche Vandalenakte wählte die Stadtgemeinde eine massive und optisch trotzdem sehr ansprechende Möblierung, welche mit heimischen, klimaverträglichen Pflanzen ausgestattet wurde.

Sitzbänke folgen

Für die Zukunft sind noch Sitzbänke im gleichen Farbkonzept geplant, um den Museumsplatz für Passanten noch einladender zu machen.



Ein rotes Fenster und als Gegenpol drei Natursteine - so präsentiert sich der Museumsplatz.

Neue Zufahrt Großparkplatz

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Mitte September wurde der Radweg zwischen Candido und Großparkplatz eröffnet. Die neue Zufahrt zum Großparkplatz durch das Stadttor soll in Kürze freigegeben werden.

Schon bald wird man vom Stadtplatz über eine neue zweispurige Zufahrt direkt zum Großparkplatz fahren können. Zuerst durch das „Stadttor“, einem Durchfahrtsgebäude in modernem Baustil, und dann über die „Stadtbrücke“. Wobei der Name für die Brücke derzeit noch Spekulation ist. Bis zur Eröffnung wird die Stadtgemeinde den Namen fixieren. Die neue Verbindung bedeutet eine Entlastung für den Kreuzungsbereich „B 164 - Brandlbrücke“. Für eine so genannte Verkehrsspanne Richtung Maria Alm ist sie jedoch nicht ausgelegt. Eine entsprechende Straße über den Großparkplatz würde zu viele Parkplätze kosten. Außerdem würde eine Umfahrung der Landesstraße über den Großparkplatz aktuell keine Zeitersparnis bringen. In der Folge ist beabsichtigt, dass die Zufahrt über die Neue Mittelschule für den PKW-Verkehr gesperrt und in eine Fußgängerzone umfunktioniert wird. Dieser Schritt muss jedoch erst von der Stadtpolitik beschlossen werden.



Alles Stadt - der Weg zum Großparkplatz könnte uns künftig vom Stadtplatz durch das Stadttor und über die Stadtbrücke führen.

Sonnenstrom im Vormarsch

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Andreas Rachsberger

Gleich zwei große Photovoltaikanlagen gehen heuer in Saalfelden in Betrieb. Neben dem Schulzentrum Stadt produziert auch die Neue Mittelschule bald Ökostrom.

Die derzeit größte Bürgersolaranlage des Landes ging Anfang Mai auf den Dächern des Schulzentrums Stadt in Betrieb. Finanziert wurde das Projekt von insgesamt 33 Bürgern, die in Form von Anteilscheinen die Investitionskosten bereitstellten. Bis Ende September hat die Anlage bereits über 50.000 kWh Strom erzeugt. Laut Hersteller sollen pro Jahr rd. 110.000 kWh Strom erzeugt werden, das entspricht dem Jahresverbrauch von 35 Haushalten mit jeweils 2 Personen. Der vergangene Sommer mit den vielen Sonnenstunden hat sich positiv auf die Stromerzeugung ausgewirkt. Programmängel bei den Wechselrichtern haben zu einigen Produktionsunterbrechungen geführt. Insgesamt liegt die Anlage im Plansoll, bestätigt Erich Feldbauer von der Betreiber-genossenschaft.

Nächstes Sonnenprojekt

Derzeit entsteht auf den Flachdächern der Neuen Mittelschule Stadt eine weitere Photovoltaikanlage. Aufgrund der Fördervoraus-



Während die Volksschüler Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, wird über ihren Köpfen Strom produziert.

setzungen war bei dieser Anlage leider kein Bürgerbeteiligungsmodell möglich. Die 105 Photovoltaik-Module sollen rd. 25.000 kWh Strom pro Jahr erzeugen. Die Anlage wird als so genannte Überschusseinspeiseanlage betrieben. Das heißt, der größte Teil des Stroms wird direkt im Schulgebäude genutzt, der Rest wird in das Netz der Salzburg Netz GmbH eingespeist. Die PV-Anlage soll

sich - auch auf Grund eines guten Einspeisetarifs und den bewilligten Förderungen - bereits nach 11 Jahren amortisieren. Erfahrungsgemäß kann eine Photovoltaikanlage bis zu 20 Jahre ohne größere Investitionen laufen. Die Stadtgemeinde investiert rd. 41.000 Euro in die Errichtung der Anlage, davon kommen 11.500 Euro aus den Fördertöpfen von Bund und Land.

Gestaltungsbeirat für Saalfelden

Autor: Johannes Mracsna

Im vergangenen Mai wurde der Masterplan Stadtkern präsentiert. Kurze Zeit später hat die Gemeindevertretung die im Masterplan enthaltene Innenstadtdeklaration beschlossen. Nun folgte der nächste wichtige Schritt für eine innovative Stadtplanung: Die Stadtgemeinde Saalfelden hat einen Gestaltungsbeirat installiert.

Wie setzt sich der Beirat zusammen, was sind seine Aufgaben?

Aus einer Gruppe von erfahrenen Architekten, welche sich am 23. September bei einer Informationsveranstaltung der Gemeindevertretung präsentierten, wurden drei stimmberechtigte Mitglieder und ein Ersatzmitglied gewählt. Jedes Jahr wird ein Mitglied ausgetauscht. Die Hauptaufgabe des Beirates ist es, die Politik mit fachlichen Expertisen zu konkreten Bauvorhaben zu unterstützen.

Was bringt der Gestaltungsbeirat?

Bauvorhaben werden vom Gestaltungsbeirat objektiv, transparent und fachlich begutachtet. Der Beirat soll dabei helfen, das im Masterplan aufgezeigte Potenzial von derzeit ungenutzten Flächen im Zentrumsbereich freizusetzen. Er soll sicherstellen, dass nutzungs- und zukunftsorientierte Lebensräume für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden.

Wo sind die Zuständigkeiten geregelt, wie oft wird getagt?

Der Beirat verfügt über eine eigene Geschäftsordnung. Diese ist auf der Homepage der Stadtgemeinde öffentlich einsehbar. Grundsätzlich wird vor den Sitzungen des Bauausschusses getagt, die Sitzungen sind öffentlich und werden vierteljährlich angesetzt.

Welche Bauvorhaben sind vorzulegen?

Bauvorhaben, welche bestimmte Voraussetzungen wie z. B. verbaute Fläche, Kubatur, Lage oder Bauwerksalter erfüllen, sind bei einer Neuplanung oder einer geplanten maßgeblichen Veränderung dem Gestaltungsbeirat zur Begutachtung vorzulegen. Die Bauverwaltung führt eine Vorbegutachtung der einzelnen Projekte durch und stellt anhand von Kennwerten fest, ob ein Bauprojekt dem Gestaltungsbeirat vorzulegen ist oder nicht. Die einzelnen Kennwerte sind in der Geschäftsordnung festgehalten. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit einer freiwilligen Vorlage oder einer durch einen politischen Beschluss herbeigeführten Zuweisung.

Das Hauptaugenmerk der Begutachtungen liegt auf Projekten innerhalb des Planungsgebietes des Masterplans und auf Großprojekten, wie z. B. Wohnbauprojekten. Mehr Infos zum Masterplan Stadtkern: www.saalfelden.at/masterplan.

Citybus wird zum STADTBUS

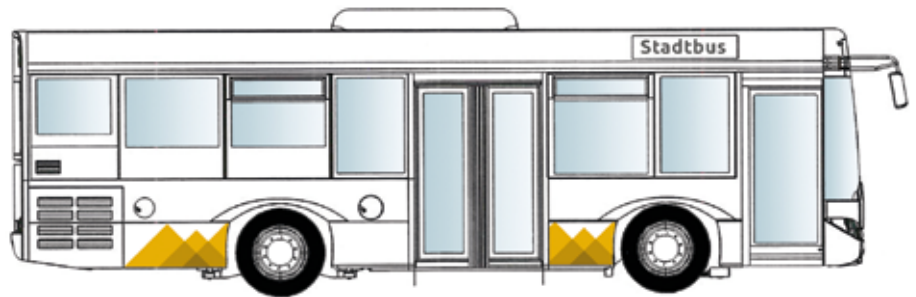
Autoren: F. Salzmann, B. Pfeffer
 Grafik: B. Pfeffer

Ab Dezember fährt in Saalfelden der STADTBUS. Der Name „Citybus“ läuft aus, die Linie von Bsusch nach Lenzing wird zu einem Stundentakt erweitert und innerhalb des Gemeindegebietes kostet ein Ticket für eine Strecke in allen Bussen 1 Euro.

Mit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2015 ändert sich einiges beim lokalen Busverkehr. Neben kleineren Anpassungen bei den Linienführungen des bisherigen „Citybusses“ kommt es zur Einführung eines Stundentaktes auf der Strecke Bsusch – Postamt – Bahnhof – Lenzing. Der Name „Citybus“ wird nach 25 Jahren fallen gelassen, auch wenn die Strecken größtenteils erhalten bleiben. Der neue STADTBUS wird vom Busterminal ausgehend die Bürgerau, Ramseiden, Farmach, Ritzen-Thor, Bsusch, Haid, den Bahnhof, Dorfheim, Bachwinkl und Lenzing bedienen. Im dicht bebauten Stadtgebiet ergibt sich durch die Kombination der angebotenen Linien ein Halbstundentakt, in die außen liegenden Ortschaften ein Stundentakt.

Betreiber bleibt, Auftritt wird neu

Die Postbus AG bleibt für alle Linien innerhalb Saalfeldens Betreiber. Auftraggeber ist der Salzburger Verkehrsverbund, jedoch mit



Das Modell des STADTBUSSES steht bereits fest, am Erscheinungsbild wird noch gearbeitet.

Hauptfinanzierung durch die Stadtgemeinde Saalfelden. Das Erscheinungsbild der kommunalen Buslinien soll in den nächsten Monaten überarbeitet werden. Nach einer Übergangszeit erhalten Busse, Fahrplanhefte und Haltestellen ein neues Design.

Busticket um 1 Euro

Ab 13. Dezember gilt ein neuer Tarif für den STADTBUS und die Regionalbusse. Der STADTBUS-Tarif von 1 Euro pro Strecke gilt

innerhalb Saalfeldens auch für die Postbuslinien Lofer/Zell am See, Maria Alm und Leogang. Die Wochenkarte kostet 8 Euro, eine Monatskarte gibt es um 16 Euro und die Jahreskarte ist um 160 Euro erhältlich. Mit der Einführung des STADTBUSSES wird das Angebot des öffentlichen Verkehrs in Saalfelden maßgeblich verbessert. Die Stadtgemeinde investiert ab 2016 rd. 500.000 Euro pro Jahr in öffentliche Verkehrsmittel. Das ist ein Anstieg um 25 % im Vergleich zu den Vorjahren.

Schwebende Gärten

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

„Schwebende Gärten“, so nennt Michael Lageder vom Blumenhaus Schwaighofer die Blumensäulen, die er heuer ehrenamtlich und kostenlos in der Lofererstraße aufgestellt hat.

Im Rahmen des Masterplans Stadtkern brachten viele Bürger Ideen ein, um die Innenstadt attraktiver zu gestalten. Der diplomierte Florist Michael Lageder war auch dabei. Er griff seine Idee von schwebenden Gärten gleich selbst auf und setzte sie um. In Eigenregie fertigte er Blumensäulen an und setzte insgesamt 560 Pflanzen ein. Von der Abzweigung B 311 bis zum Blumenhaus Schwaighofer blühten Surfinien, Husarenknöpfchen und Pelargonien. Drei mal pro Woche pflegte er die Blumen, düngte sie und brachte Pflanzenschutz auf. „Ich denke, die Bevölkerung weiß die Aufwertung zu schätzen. Es gab keine Zerstörungen und Vandalenakte“, zeigt sich der Florist zufrieden.



Direktorin Renate Steff und die Volksschüler bedankten sich bei Michael Lageder für den Blumenschmuck in der Lofererstraße.

Facharztpraxis

Dr. Helmut Schwann, Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie, hat vor kurzem eine Wahlarztordination für Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis eröffnet. Patienten können jeweils am Montag von 14 bis 18 Uhr in die Praxisräume in der Lofererstraße 44 (Praxis von Dr. Thuswaldner) kommen. Eine telefonische Terminvereinbarung ist erforderlich!

Helmut Schwann war nach seiner medizinischen Facharztausbildung von 1980 bis 2013 im Rehabzentrum Saalfelden tätig. Von 2004 bis zu seiner Pensionierung war er ärztlicher Leiter des Hauses.

Dr. Helmut Schwann

Facharzt für Innere Medizin
 und Rheumatologie
 Lofererstraße 44, 5760 Saalfelden
 T +43 664 355 01 99

Termin nach telefonischer Voranmeldung!

energy CAFE - für alle erreichbar

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Ein Café zum Ausruhen, zum Freunde treffen und zum Energie tanken hat vor kurzem in der Mittergasse eröffnet. Und das neue Lokal ist für jeden erreichbar. Auch für jene Menschen, die nur mit Hilfsmittel mobil sind.

Im Moment sind viele Lokale in Saalfelden schwer oder gar nicht mit einem Rollstuhl oder einer Gehhilfe erreichbar. Gitti Hillebrand setzt mit ihrem energy CAFE neue Standards bei der Barrierefreiheit. „Unsere Räumlichkeiten sind alle barrierefrei erreichbar und wir haben ein behindertengerechtes WC. Das ist sicher ein Punkt, der uns von Mitbewerbern abhebt“, berichtet die Jungunternehmerin. Auch auf der Speisekarte finden sich Besonderheiten. Das Café bietet viele vegane Speisen an. „Die Menschen beginnen umzudenken, sie wollen sich gesünder ernähren. Wir berücksichtigen diesen Trend auf unserer Speisekarte.“ Natürlich werden auch klassische Süßgerichte wie Torten sowie selbst gemachte Kuchen und Waffeln an-

geboten. Zu Mittag gibt es zum Preis von 7,90 Euro ein Menü mit Vor- oder Nachspeise, das am Vortag über Facebook angekündigt wird.

Ein Ort zum Feiern

Das energy CAFE ist Montag bis Samstag von 08:00 bis 20:30 Uhr geöffnet. Frühstück wird von 08:00 bis 11:00 Uhr serviert, zwischen 17:00 und 19:00 Uhr gilt die Abendkarte. In den hellen und modern eingerichteten Räumlichkeiten ist Platz für 60 Personen. Auch ein kleiner Seminarraum ist dabei. „Wir stellen unser Lokal gerne für Geburtstagsfeste, Weihnachtsfeiern und ähnliche Veranstaltungen zur Verfügung“, lädt Gitti Hillebrand ein.



Anni Zehentmayr (li.) und Gitti Hillebrand mit einer Auswahl ihrer Köstlichkeiten.

energy CAFE - lounge bistro

Mittergasse 19
5760 Saalfelden
T +43 664 467 71 02
cafe@hillebrand-saalfelden.at

Alles frisch in Emmy's Diner

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Ein Diner ist eine Mischung aus Café und Speiserestaurant. Und es hat nichts mit Fast Food zu tun. Ganz im Gegenteil, in Emmy's Diner wird alles frisch zubereitet. Dafür steht der Chef persönlich ein.

Es ist American Style gepaart mit den hohen Qualitätsansprüchen eines überzeugten Saalfeldners. So könnte man Emmy's Diner in einem Satz beschreiben. Christoph Battisti hat ein Jahr lang an seinem Konzept gefeilt. Der erfahrene Gastronom will seinen Gästen höchste Qualität bieten. „Wir verwenden keine Geschmacksverstärker und wir wärmen nichts auf. Bei uns wird alles frisch gekocht. Die Speisen sind nicht länger als drei Tage im Kühlraum.“ Die Saucen zu den Burgern, Steaks und Potatoe Wedges basieren genauso auf eigenen Rezepten wie der Eistee und die Süßspeisen. Die meisten Rezepte stammen von der Freundin von Battisti, die in den USA aufgewachsen ist. „Bei den Süßspeisen mussten wir die Rezepte an die europäischen

Geschmacksnerven anpassen. Das heißt, wir haben 50 % des Zuckers weggelassen“, erinnert sich der Chef.

Warum Saalfelden?

Als Standort für das Lokal standen Saalfelden und Salzburg zur Auswahl. „Ich habe mich für Saalfelden entschieden, weil ich ein überzeugter Saalfeldner bin. Ich denke, die Zeit ist reif für neue Wege in der heimischen Gastronomie. Auch der Masterplan Stadtkern hat mich in meiner Entscheidung bestärkt.“ Emmy's Diner hat Dienstag bis Samstag von 9 bis 23 Uhr geöffnet. Am Sonntag ist von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Seit kurzem gibt es im 1. Stock des Lokals einen Raucherbereich.



Das Team von Emmy's Diner: v.l. Christoph Battisti mit seinen Mitarbeiterinnen Maria, Marion, Senada und Anne

Emmy's American Diner

Lofererstraße 15b, 5760 Saalfelden
T +43 6582 903 13
info@emmys.at
www.emmys.at

Marco Pointner neuer Tourismus-Chef

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die heimischen Touristiker mussten einige Zeit warten, bis ihr Wunschkandidat frei war. Der designierte Geschäftsführer der SALE hatte vorher noch etwas zu erledigen. Marco Pointner war Projektleiter bei der Ironman 70.3 WM in Zell am See.

Im heurigen Frühjahr verließ der ehemalige Geschäftsführer Stefan Pühringer nach 4,5 Jahren die Saalfelden Leogang Tourismus GmbH (SALE). Sein Nachfolger sollte Marco Pointner, ein gebürtiger Pongauer und ausgewiesener Marketingexperte, werden. Aber noch nicht gleich. Pointner hatte nämlich vorher noch etwas Wichtiges zu erledigen. Als Marketingleiter der Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH war er hauptverantwortlich für die Austragung der Ironman 70.3 WM. Und so bezog die Saalfeldnerin Katharina Auer zwischenzeitlich das Chefbüro bei der SALE.

Der Neue

Seit 1. Oktober ist Marco Pointner nun Geschäftsführer der SALE. Der 32-jährige Pongauer studierte Management an der Do-

nau Uni Krems und absolvierte ein Spezialstudium zum diplomierten Marketingleiter an der Universität St. Gallen. Beruflich war er acht Jahre im Marketing der Gasteiner Bergbahnen tätig und seit 2010 Marketingleiter in Zell am See-Kaprun.

Objektiv und unabhängig

Seine Freizeit widmet der zweifache Vater der Familie und dem Sport. Im Sommer ist er mit Rennrad oder Mountainbike unterwegs, im Winter mit Touren- oder Langlaufski. Pointner wohnt nicht in Saalfelden oder Leogang und ist auch in keiner der beiden Gemeinden geboren. Das sieht der Tourismusmanager als klaren Vorteil für seine Tätigkeit. „Ich bin objektiv und unabhängig. Keiner kann mir vorwerfen, dass ich eine Gemeinde bevorzuge.“



Marco Pointner (32) ist neuer SALE-Chef.

dorfer
bisjetzt solo



10. DEZEMBER 2015 | 20:00
CONGRESS SAALFELDEN

Alle weiteren Veranstaltungen finden Sie unter
www.congress-saalfelden.at

T: +43 (0) 6582 76700
office@congress-saalfelden.at

CONGRESS SAALFELDEN

Radio ALPINA
LÖWI
zobl.bauer.
Pinzgauer Nachrichten
PORSCHER
SAALFELDEN

FEUERWEHR SAALFELDEN

BALL DER




JUNGE PALDAUER
DAS TOP LIVE ERLEBNIS

DISCO mit DJ
Sekttempfang: 18:30 Uhr
Einlass: 19:30 Uhr

Vorverkauf: € 15,-
Abendkasse: € 18,-

7. November 2015
CONGRESS SAALFELDEN

Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum

Bilder: B. Pfeffer, A. Kupfner



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Franz und Theresia Ebster



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Volker und Barbara Fleckl



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Johann und Hildegard Fuchs



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Erhard und Waltraud Hellberg



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Koloman und Amalia Kalkbrenner



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Hubert und Liselotte Loibner



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Josef und Hildegard Schell



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Josef und Maria Traxler



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Hermann und Theresia Untermoser



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Hans-Jörg und Leopoldine Strasser

Angebote für Pensionisten

„Bei uns ist immer etwas los“ - so lautet das Motto des Pensionistenverbandes Saalfelden. Der Verein bietet für seine Mitglieder folgende sportliche Aktivitäten an: Wandern, Radfahren, Gymnastik, Tischtennis, Kegeln, Schwimmen und Stockschießen. Weiters werden regelmäßig Ausflüge organisiert.

Pensionistenverband Saalfelden

T +43 664 582 97 24

rkirchner@gmx.at

www.pvsalzburg.at

pensionisten
verband
ÖSTERREICH

Serie „Die eigenen vier Wände“

Das Baugrundstück



Autor: Alexander Breitfuß
Bilder: Archiv

Man hat ein herrliches Grundstück gefunden oder besitzt schon eines und möchte sich darauf seinen lang ersehnten Wohntraum erfüllen. Wie geht man dabei richtig vor? Nicht jedes Grundstück ist auch uneingeschränkt nutzbar!

Wenn man einen Neubau, Zubau oder Umbau tätigen möchte, muss man sich zuerst Gedanken darüber machen, ob das Grundstück die richtigen Voraussetzungen hat. Bei einem Grundstücksneukauf oder Grundstückserweiterungskauf sollte man sich bereits vor Kaufabwicklung diesem Thema widmen. Bei Zubauten auf bestehenden Grundstücken muss man die gegebenen Voraussetzungen genau prüfen.

Dienstbarkeiten und Belastungen

Durch Einsichtnahme im Grundbuch, welches beim jeweiligen Bezirksgericht aufliegt, erfährt man, wie es rechtlich um das Grundstück bestellt ist. Neben eventuellen finanziellen Belastungen werden im Grundbuch auch Geh- und Fahrrechte sowie Rechte Dritter festgehalten. Leitungsrechte können ebenso gewisse Einschränkungen mit sich bringen. Ein Blick in das Grundbuch ist daher ein Muss!

Flächenwidmung und Bebauungsvorschriften

Für jedes Grundstück gibt es Vorgaben, was eine Bebauung betrifft. Bei der Gemeinde liegen dazu Flächenwidmungs- und Bebauungspläne auf. Dort kann man sich die entsprechenden Informationen einholen. Zu klären gilt insbesondere, ob es sich um entsprechendes Bauland handelt und wie ein Bauplatz bebaut werden darf. Durch Kennzahlen wird die Bebauungsdichte und Baugröße in Abhängigkeit zur Grundstücksgröße festgelegt (Baumassenzahl, Grundflächenzahl usw.). Weiters findet man Angaben zur zulässigen Bauform und Bauweise, zur Bauhöhe und zu den einzuhaltenden Bauabständen.



Der Flächenwidmungsplan liegt im Bauamt der Stadtgemeinde Saalfelden zur Einsicht auf.

Naturgefahren

Es ist auch zu prüfen, ob das Grundstück in einer Gefahrenzone liegt (Hochwasser, Lawine, Wildbach). Je nach Gefahreneinteilung (gelbe oder rote Zone) können Bauverbote oder spezielle Bauanforderungen von der Behörde erlassen werden. Die Informationen dazu können bei der Gemeinde und bei der Wildbach- und Lawinenverbauung eingeholt werden.

Grundstücksgegebenheiten

Lässt die Grundstücksgröße, Form und Neigung nach Einhaltung der gesetzlichen Abstände überhaupt die gewünschten Baumaßnahmen zu? Wie sieht es mit der Grundstücksaufschließung aus? Dazu zählen die Anschlussleitungen für Wasser, Abwasser, Strom, Telefon, Gas, Fernwärme etc. Hinsichtlich der modernen Kommunikation ist die Erreichbarkeit betreffend des Netzeempfanges zu prüfen. Auch die Zufahrtsmöglichkeit zum Grundstück muss unter die Lupe genommen werden - generelle Zufahrt und Zufahrt für Schwerverkehr im Zuge der Bauausführung.



Checkliste

Vor Beginn einer Planung sollten die Voraussetzungen, die das Grundstück mit sich bringt, genau geprüft werden:

Grundbuch

- Liegt beim Bezirksgericht auf
- Allgemeine Daten über das Grundstück und deren Eigentümer, Dienstbarkeiten, Belastungen

Flächenwidmungs- und Bebauungsplan

- Liegt bei der Gemeinde auf
- Widmung (z.B. Grünland, Bauland)
- Bebauungsbestimmungen (z.B. Abstände, Grundflächenzahl, Baumassenzahl)

Gefahrenzonenplan

- Liegt bei der Gemeinde und bei der Wildbach- und Lawinenverbauung auf

- Liegt das Grundstück in einer Gefahrenzone (rote oder gelbe Zone)?
- Liegt ein Bauverbot vor oder sind spezielle Schutzvorkehrungen zu treffen?

Grundstücksgegebenheiten

- Persönliche Feststellungen (z.B. Lage, Umgebung, Form)
- Aufschließungserfordernisse bei den Versorgungsbetrieben erfragen

Baugrundrisiko

- Eigene Informationen einholen (Vorbesitzer, Nachbarn usw.)
- Bodenbeschaffenheit, Grundwasserstand, Altlasten

Mehr Informationen

Bauamt der Stadtgemeinde Saalfelden
T +43 6582 797 35, bauamt@saalfelden.at

Expertentipp



Alexander Breitfuß, Diplomingenieur
für Bauingenieurwesen und
gerichtlich beeideter Gutachter.

Baugrundrisiko ist Bauherrenrisiko

Um Überraschungen zu vermeiden, sollte man sich bereits vor dem Grundstückskauf oder bei vorhandenen Grundstücken vor Planungsbeginn über die Bodenbeschaffenheit, die Grundwassersituation und eventuell vorhandene Altlasten informieren. Dazu kann man zum Beispiel den Vorbesitzer und Nachbarn befragen, sich Informationen bei der Gemeinde einholen oder ortskundige Geologen kontaktieren.

Kunsthhaus Nexus - Programm Tipps

Freitag, 30. Oktober 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK

Tony Malaby`s Tubacello

Tony Malaby (saxophone), Christopher Hoffman (cello), Dan Peck (tuba), John Hellenbeck (drums)

Tony Malaby ist einer der gefragtesten Saxofonisten in der aktuellen Szene von New York und wird von Jazztimes gar als „Held der Improvisationsszene“ bezeichnet. In seinem Quartett „Tubacello“ hat er nun zwei seiner Trio Projekte zu einem Quartett verschmolzen. Das Ergebnis ist eine Musik mit berauschender Energie.



Mittwoch, 4. November 2015, 20 Uhr
NEXUS: WELTBILDER

Peru – in den Weiten der Anden

Film & Foto-Reportage von Martin Engelmann

Aus einer kleinen Cessna gelingen sensationelle Luftaufnahmen der 2000 Jahre alten Linien von Nazca und Palpa in der peruanischen Wüste. Unterwegs nach Machu Picchu erkundet Engelmann die Monumente der einstigen Hochkultur, wandert durch die Bergwelt der Cordillera Blanca, um schließlich die älteste Stadt Amerikas zu erreichen.



Freitag, 6. November 2015, 20 Uhr
NEXUS: KABARETT

Angelika Niedetzky – Niedetzky-Marsch

Mein Gott, wie schnell ist denn so ein Jahr immer um, oder? Grad noch sind wir mit ausreichend Restalkohol im Blut am 1. Jänner erwacht, da war auch schon wieder Muttertag, Maria Himmelfahrt, und jetzt steht Weihnachten vor der Tür! Das 2. Soloprogramm ist ein schamloses Offenbaren alltäglicher Situationen und Zwickmühlen, die uns von Jänner bis Dezember so begleiten.



Freitag, 11. Dezember 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK

Klaus Gesing Trio

Klaus Gesing (bass clarinet, soprano sax), Samuel Rohrer (drums), Björn Meyer (bass)

Drei Musiker – jeder für sich seit vielen Jahren unterwegs mit weltweit renommierten Formationen im Land zwischen Jazz, Weltmusik, Kammermusik, Improvisation und völlig neuer Musik – schließen sich zusammen, um die Grenzen zwischen Geschriebenem und Ungeschriebenem aufzuweichen.



Auszug aus dem Nexus Herbstprogramm

Freitag, 23. Oktober 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK im Café Nexus

Die begnadigten Pädagogen

Thomas Jelinek (guitar, vox), Roland Jelinek (guitar, vox), Hans-Jörg „Sven“ Stipser (bass, vox), Peter „Beda B.“ Bachmayer (drums, vox)

Samstag, 31. Oktober 2015, 18 Uhr
NEXUS: KINO

Filmschwerpunkt zu Halloween: Der Österreichische Horrorfilm

Mit „Biest“, „Ich seh ich seh“ und „Blutgletscher“

Donnerstag, 5. November 2015, 20 Uhr
NEXUS: KINO

Jack

AT 2015; Regie: Elisabeth Scharang; Darsteller: Johannes Krisch, Corinna Harfouch, Birgit Minichmayr u.a.; Dauer: 95 Min.

Samstag, 7. November 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK

Get The Blessing

Jim Barr (bass), Clive Deamer (drums), Jake McMurchie (saxophone), Pete Judge (trumpet)

Mittwoch, 11. November 2015, 20 Uhr
NEXUS/SMC: MYUNI

Wer hat Angst vorm bösen Wolf?

Die Rückkehr der großen Beutegreifer, mit Mag. Gudrun Pflüger
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrums Saalfelden und der Universität Salzburg.

Freitag, 13. November 2015, 20 Uhr
NEXUS: KUNSTHALLE

Vernissage: Czihak und Knoechl – Jump the Line

Einleitende Worte: Petra Noll, Kuratorin
Ausstellungsdauer: 14.11.2015 – 24.1.2016

Öffnungszeiten: Do bis Sa 17–20 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

Samstag, 14. November 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK

Zeit:los

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

Eine Kulturinitiative stellt sich vor:

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Bernhard Pfeffer

2 Legends - Ginger & Metalmike

„Es war einfach eine Schnapsidee“, so beschreiben Michael Greisinger (27) und Helmut Schwaiger (22) die Gründung von „2 Legends – Ginger & Metalmike“.

Als sie noch Mitglieder einer Metalcore-Band waren, konnte man Michael Greisinger („Metalmike“) und Helmut Schwaiger („Ginger“) nicht gerade als Freunde bezeichnen. Unterschiedliche musikalische Interessen veranlassten beide zum Ausstieg aus der Band. Und ganz unerwartet fanden sie sich als Gesangspartner und Freunde wieder. Ihr erster Auftritt entstand rein zufällig. Musik Kollektiv, ein Künstlerverein zur Unterstützung von jugendrelevanten Musikern im Pinzgau, brachte ein Album heraus. Auf dem damit verbundenen Fest auf der Burg Kaprun fiel kurzfristig die Band aus. Ginger und Metalmike sprangen ein und stellten fünf Tage vor dem Fest ein zweieinhalbstündiges Programm mit Akustik und Gesang auf die Beine. Und das Publikum war begeistert!

Im ORF und auf Youtube

So kam es, dass Ginger und Metalmike nicht nur auf der Burg Kaprun und beim Saalfeldner Donnerachtsfest auftraten, sondern auch bei der „RollOn Gala“, die im ORF übertragen wurde, ein Konzert geben durften. Veranstalterin Marianne Hengl wurde auf die beiden aufmerksam, weil Michael, früherer Gastronom und Besitzer der Metalbar Valhalla in Saalfelden, aus gesundheitlichen Gründen oft an einen

*Für ihre Fans
sind sie bereits
Legenden - Ginger
(li.) und Metalmike*



Rollstuhl gebunden ist. Der Auftritt bei der ORF Gala verbreitete sich auch in den Sozialen Medien schnell. Das Lied mit dem Titel „Sleepwalking cover“ hat mittlerweile mehr als 1000 Aufrufe auf Youtube.

Kantig und rein

Der Name „Metalmike“ stammt noch aus der Zeit, als Michael die Metalbar betrieb. Helmut ist für seine rote Mähne, „Ginger“ wie es im Englischen bezeichnet wird, bekannt. Charakteristisch ist seine überaus markante und kräftige Stimme, welche sich mit der vielseitigen, reinen Stimme von Michael mischt. Sie ergänzen sich so gut, dass die Stimmenverteilung sofort klar ist. „Wenn's für den einen nicht passt, passt's für den anderen perfekt“, erklären die Musiker ihre Vorgehensweise.

Das Repertoire von „2 Legends“ setzt sich hauptsächlich aus neu interpretierten Klassikern zusammen. Aus Metalliedern werden Balladen. Auch Filmtitel und Disneylieder sowie Austropop- und Musicalsongs bekommen einen neuen Schliff. In Zukunft sollen Eigenkompositionen auf dem Programm stehen und das Songrepertoire noch spannender machen. Letztendlich geht es den erfolgreichen Neueinsteigern aber nur um eines: „Hauptsache wir haben a Gaudi miteinander. Wenn es den Zuhörern zufällig auch noch gefällt, ist es umso besser!“

2 Legends - Ginger & Metalmike

T +43 660 489 11 00

2legends.kontakt@gmail.com

www.facebook.com/GingerundMetalmike

Fotografie & Holzkunst

Ausstellung von Peter Kühnl und
Kreativ Laden Leogang
Ab 22.10.2015, Oberbank Saalfelden

Ausstellungseröffnung: 22.10.2015, 19 Uhr
Mehr Infos: www.peterkuehnl.com

Saalfeldner Kathreintanz

14. November 2015
20:00 Uhr, Congress Saalfelden

Musik: Die Tanzgeiger und Pinzgauer Feiertagsmusi; Veranstalter: Volkstanzkreis Saalfelden; Eintritt: 15 €; Karten sind beim Congress, beim TVB und an der Abendkassa erhältlich.

Neues aus dem Studienzentrum

Autor: Wolfgang Schäffner
Bild: Studienzentrum Saalfelden/J. Schmücking

Rd. 300 Studenten sind derzeit im Studienzentrum Saalfelden eingeschrieben. Ganz ohne Studentenpass kann man an der Vortragsreihe MyUni teilnehmen.

Die Uni kommt nach Saalfelden

Mit der Vortragsreihe MyUni hat sich das Studienzentrum Saalfelden zum Ziel gesetzt, Wissen in den Pinzgau zu transportieren und damit Freude und Interesse an Bildung in der Bevölkerung zu wecken. MyUni wurde 2008 gemeinsam vom Studienzentrum Saalfelden, der Universität Salzburg und dem Kunsthaus Nexus ins Leben gerufen. Über 70 Vorlesungen wurden seither abgehalten. Die Vorträge finden jeden zweiten Mittwoch im Monat statt und behandeln Themen aus verschiedensten universitären Disziplinen wie Wirtschaft, Recht, Geschichte, Medien, Literatur, Medizin, Philosophie und Psychologie. Dieses Jahr haben Sie noch einmal die Möglichkeit an einem MyUni-Vortrag im Kunsthaus Nexus teilzunehmen: Am Mittwoch, 11. November, um 20:00 Uhr, erzählt Gudrun Pflüger, Biologin und Wolfsforscherin, unter dem Titel „Wer hat Angst vorm bösen Wolf“ von der Rückkehr der großen Beutegreifer.

MyUni für Kids

Parallel dazu präsentiert MyUni Kids ausgewählte und altersgerechte Themen für die jüngere Generation. Beispielsweise haben heuer die Saalfeldner Schulen gemeinsam mit dem Verein Talente Innergebirg und dem Museum Schloss Ritzten die Themen „Klimawandel“, „Nationalsozialismus im Pinzgau“ und „Römer im Pinzgau“ mit den Kindern behandelt. Das Programm für 2016 steht in Kürze zur Verfügung.

Zu Hause studieren

Derzeit studieren circa 300 Studenten und Studentinnen in Saalfelden an der FernUniversität in Hagen. Die Studierenden kommen teilweise aus Saalfelden, aber auch aus anderen Teilen des Pinzgaus (Fusch, Bruck, Mittersill etc.) sowie aus ganz Salzburg, Bayern, Tirol und Südtirol. Dass die Entfernung beim Fernstudium keine Rolle spielt, zeigt das Beispiel einer gebürtigen Zellerin, die mittlerweile in New York wohnt, an der FernUni Hagen studiert und vom Studienzentrum Saalfelden betreut wird.

Die nächste Einschreibfrist für das Sommersemester läuft von 1. Dezember 2015 bis 31. Jänner 2016.

Gastrosophie-Lehrgang startet im Oktober 2015

Bereits zum vierten Mal findet der fünfsemestrige Masterlehrgang des Studienzentrums Saalfelden und der Universität Salzburg statt. Während die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des laufenden Lehrgangs ihre Masterthesen finalisieren und sich auf die Sponsion im kom-



Heiß begehrt - der Masterlehrgang „Gastrosophie“

menden Frühjahr freuen, treffen sich die Erstsemestrigen in Rauris auf der Kalchkendlalm zu den ersten Kursen. Gastrosophie behandelt das ganzheitliche, transdisziplinäre Wissen der Ernährungsverhältnisse, die Ethik des Essens sowie die Produktion und Ästhetik von Lebensmitteln.

Nähere Infos zu sämtlichen Angeboten des Studienzentrum Saalfelden finden Sie unter www.studienzentrum.at.

SMC Studien und Management Center Saalfelden GmbH

Leogangerstraße 51a, 5760 Saalfelden
T +43 6582 749 16
office@smc-info.at
www.studienzentrum.at

Der Saalfeldner Ort für

Hörbuchtiger
Sportbegeisterte
Informationshungrige
Austauschliebende
Wissbegierige
Genusstypen
Leserratten
Weltenbummelnde
Informationshungrige
Unternehmungslustige
Sprachensammelnde
Gemeinschaftsmenschen
Entspannungsuchende

BILDUNGSZENTRUM
SAALFELDEN

T +43 6582 762 72
F +43 6582 762 72-16
www.bz-saalfelden.salzburg.at

Öffnungszeiten:
MO 17:00-19:00 Uhr
DI-DO 09:00-12:00 und 15:00-19:00 Uhr
FR 09:00-12:00 Uhr

Die Zwei von der Straße

Theresa und Jacqueline haben vor kurzem ihre Tätigkeit als Streetworkerinnen aufgenommen. Sie erzählen von ihrer Arbeit und den Anliegen der Jugendlichen.

Autorin/ Bild: Barbara Thöny

Theresa und Jacqueline, zwei Streetworkerinnen „auf da Geh“. Erkennbar durch ihre Umhängetaschen mit der Aufschrift „Streetwork“, die voll sind mit Verhütungsmitteln, Aufklärungsbroschüren und sonstigen Utensilien für Jugendliche. Und noch ein weiteres Mitglied gehört zum Team – ein liebevoller Vierbeiner namens Layla. Die Streetworker sind eine Einrichtung des Caritas Verbandes der Erzdiözese Salzburg und bieten Beratung, Unterstützung und Begleitung für junge Menschen auf ihrem Lebensweg. Kostenträger sind die Jugendwohlfahrt und die Gemeinden Saalfelden, Zell am See und Leogang.

Viele Gespräche über Alkohol

Von Jänner bis August 2015 hatten die Streetworkerinnen in ihren drei Betreuungsgemeinden rd. 2000 Kontakte mit Jugendlichen. Die Gespräche mit den Jugendlichen drehen sich vor allem um Alkohol und Nikotin. Des Weiteren sind Arbeitssuche, Partnerschaft, Familie und Freunde wichtige Themen für die Jugendlichen. Auch die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeit bringen die Jugendlichen ins Grübeln.

Vom Gericht bis zum Krankenhaus

Auf Wunsch begleiten die Streetworkerinnen die Jugendlichen zu Behörden, Ge-

richtsverhandlungen oder auch zum Jugendwohlfahrtsamt, zur First Love Ambulanz im Krankenhaus und zur Schuldnerberatung. Um direkt am Fundament zu beginnen, ist die Arbeit in den Schulen sehr wichtig, erklären Theresa und Jacqueline. „Wir bieten Workshops zum Thema ‚Legale Drogen und Verhütung‘ an. Und bevor ‚hormonunterstützter‘ Blödsinn passiert, verteilen wir auch gerne persönlich Kondome.“

Wo und wann sie präsent sein müssen, erfahren die Streetworkerinnen bei diversen Festen und in Zusammenarbeit mit Jugendzentren und Jugendeinrichtungen. „Hier muss man flexibel sein, denn unsere Dienstzeiten und Dienstorte sind sehr unterschiedlich. Wir müssen unsere Dienste je nach Bedarf einteilen“, berichtet Theresa.

Freizeit sinnvoll gestalten

Nicht nur mit ihrer Präsenz auf der Straße stärken die Sozialarbeiterinnen die Beziehungen zu Jugendlichen, sondern auch mit gezielter Freizeitpädagogik. In Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde haben Theresa und Jacqueline ein Sportprogramm für junge Menschen organisiert. Dazu gehören zum Beispiel Volleyballspielen am SK Platz und sportliche Aktivitäten in einer Turnhalle während der Wintermonate.



Theresa (li.) und Jacqueline
von Streetwork Pinzgau

Das Schönste an der Arbeit ist für Theresa und Jacqueline, dass sie sehr viele Emotionen zurückbekommen, vor allem, wenn es den Jugendlichen wieder besser geht. Und noch eines freut die beiden Damen: „Jugendarbeit hält jung - man ist immer up to date!“

Streetwork Pinzgau

Lofererstr. 36 (FUZO, neben Weltladen)
T +43 676 848 210 390 oder
+43 676 848 210 391
streetwork.saalfelden@caritas-salzburg.at
www.facebook.com/streetwork.pinzgau

Freizeittipp

für Kinder und Jugendliche

Glockengebimmel, das einen erschauern lässt, Ruten und Masken, die einem das Fürchten lehren. Furchteinflößend und doch Teil unseres Brauchtums. Warum es dieses Brauchtum gibt und was alles dazugehört, verrät eine Sonderausstellung rund um die wilden Gesellen, die uns bald wieder heimsuchen werden.

Sonderausstellung „Die wilden Gesellen - Krampus und Schiachpercht“
14.11.2015 bis 06.01.2016
Museum Schloss Ritzen
www.museum-saalfelden.at



Krampusse und Perchten üben vor allem auf Jugendliche eine besondere Faszination aus. Woher dieser Brauch stammt und was die wilden Gesellen bewirken sollen, wird bei einer Sonderausstellung im Schloss Ritzen beleuchtet.

Der richtige Schwung

Im kommenden Jahr feiert der Golfclub Urslautal sein 25-jähriges Bestehen. Das Stadtblatt hat bei Präsident Christoph Aigner nachgefragt, ob Golf ein elitärer Sport für Reiche ist und wie der richtige Schwung beim Abschlag funktioniert.

Golf galt lange Zeit als Zeitvertreib für reiche Herren, bei dem der Abschluss von Geschäften im Mittelpunkt stand. Dieses Image ist längst überholt, ist Christoph Aigner vom Golfclub Urslautal überzeugt. „Unsere Mitglieder kommen aus allen Berufsgruppen. Es ist nicht mehr so, dass Golfen nur für die Oberschicht erschwinglich ist. Es gibt keine Aufnahmegebühren mehr. Die Jahresgebühren beim Golfclub Urslautal betragen rd. 1.300 Euro. Als Einsteiger bezahlt man im ersten Jahr nur 880 Euro. Da gibt es zahlreiche Hobbys, die ähnlich viel kosten.“

18 Löcher mit tollem Panorama

Der Golfplatz Urslautal ist ein 60 Hektar großer 18-Loch-Platz mit einem 3-Loch-Kompaktplatz für Einsteiger und einer Driving Range. Im Mittelpinzgau gibt es eine hohe Dichte an Golfplätzen - zwei in Saalfelden und einen in Zell am See. „Diese Dichte macht es schwieriger für uns, neue Mitglieder zu gewinnen“, erklärt Aigner. „Andererseits ist es ein tolles Angebot für Urlaubsgäste. Die können auf drei verschiedenen Plätzen spielen, ohne weit fahren zu müssen.“ Der Golfclub Urslautal hat im Moment rd. 470 Mitglieder. Diese schätzen vor allem das tolle Panorama und die Ruhe. „Man ist vier bis fünf Stunden mit der Familie oder Freunden in der Natur unterwegs und kann abschalten. Für mich ist das Golfen ein perfekter Ausgleich zum Beruf“, beschreibt der Präsident den Reiz des Hobbys. Und der Sport wirkt sich positiv auf das Herz-Kreislauf-System aus. Bei einer 18-Loch-Runde geht man ca. 10 km zu Fuß.



Christoph Aigner wurde mit 40 Jahren zum Golfer. Heute hat er ein Handicap von 11 und ist Präsident des Golfclub Urslautal.

Reif für Golf?

Bevor man alleine auf einem Golfplatz spielen darf, muss man die so genannte Platzreife - einen einwöchigen Kurs mit den Schwerpunkten Technik, Regeln und Sicherheit - absolvieren. Einen erfolgreichen Golfer machen vor allem eine gute Technik und mentale Stärke aus. „Man kann beim Golf nichts erzwingen. Wenn man verkrampt, spielt man schlecht“, berichtet Christoph Aigner, der mit 40 Jahren in den Sport eingestiegen ist. Und so ist mentales Training unter Golfern weit verbreitet. Auch beim Golfclub Urslautal - hier ist Qi Gong ein beliebtes Hilfsmittel. Und der perfekte Golfschwung, wie sieht der

aus? „Den gibt es eigentlich nicht. Ein Golfer ist sein ganzes Leben lang auf der Suche nach dem perfekten Schwung“, verrät der Präsident mit einem Schmunzeln. Beim Golfclub Urslautal gibt es Spieler, die schon nahe dran sind. Der 18-jährige Lukas Medek ist im Moment das Maß aller Dinge im Verein. Sein Handicap liegt bei 0,4. Zum Vergleich: Der durchschnittliche männliche Golfer in Österreich hat ein Handicap von 30.

Golfschnuppern

Jeden Montag, 12:00 bis 13:00 Uhr
Erwachsene 10 Euro, Kinder 5 Euro
Anmeldung: +43 699 102 833 38



Bewegt in den Winter

„Fit komm mit“ - Walken und Nordic Walken

Jeden Dienstag, bei jeder Witterung
Start: 18:45 Uhr, Spar Markt Großparkplatz Saalfelden

„Fit komm mit“ - Fröhliche Frauengymnastik

Jeden Montag, 19 Uhr, Volksschule Stadt I

Kontakt: LL-Treff, Renate Schied, T +43 6582 748 77

Eisfuchse starten in neue Saison

Autor: Thomas Göllner
Bild: Eisfuchse Saalfelden

Für die Eisfuchse Saalfelden geht es heuer in der zweiten Landesliga um den Meistertitel. Sie gehen gut vorbereitet und mit großer Vorfreude auf die Pinzgauer Derbys gegen Niedernsill aufs Eis.

Anfang November starten die Eisfuchse Saalfelden unter neuen Vorzeichen in die Eishockey Landesligasaison. Nach zwei Jahren in der ersten Leistungsstufe tritt man nun wieder in der zweiten Liga an. Mit einem gegenüber dem Vorjahr fast unveränderten Kader ist das Ziel der Meistertitel. Der stetige Niveauanstieg in der ersten Salzburger Landesliga bewog neben den Füchsen auch die Konkurrenten HCS Morzg sowie EHC Nuarach Bulls dazu, den Schritt zurück in die Zweitklassigkeit zu gehen und dort um Siege und die Meisterschaft mitzuspielen, anstatt gegen überlegene Teams ständig ums „Überleben“ zu kämpfen. Diese Konstellation verspricht eine spannende Meisterschaft. Zusätzliche Attraktivität verleiht auch der Umstand, dass es nach zweijähriger Unterbrechung wieder zum Pinzgauer Traditionsderby gegen den EC Niedernsill kommen wird.

Kooperation mit St. Martin

Den Grundstein für eine erfolgreiche Saison legten die Füchse mit einem umfangreichen Vorbereitungsprogramm. Seit Anfang September steht die Mannschaft wieder am Eis, neben harten Trainingseinheiten wurden mehrere Vorbereitungsspiele, gezielt teils auch gegen stärkere Gegner, absolviert. Den Feinschliff holten sich die Cracks dann beim traditionellen Trainingslager in der Tschechischen Republik, welches die Eisfuchse dieses Jahr nach Pilsen führte. Neu gestaltet sich auch die intensivierte Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner EHC St. Martin, der erstmals in der dritten Landesliga antreten wird. Damit soll vor allem jungen Spielern zu ausreichend Eiszeit unter Wettbewerbsbedingungen verholfen werden, um diese an die Saalfeldner Kampfmannschaft heranzuführen.



Die Eisfuchse Saalfelden und die Eisbären Going beim heurigen Trainingslager in Pilsen.

Pond Hockey und Nachwuchstraining

Der Pond Hockey Cup und das Kinder- und Jugendtraining am Ritzensee sind auch für heuer geplant. Sobald es die Temperaturen zulassen, stehen ausgebildete Trainer den potenziellen Jungfüchsen mit Rat und Tat zur Seite. Alle Infos zu den Spielen der Kampfmannschaft und den Angeboten für Kinder und Jugendliche finden Sie im Internet unter www.eisfuchse-saalfelden.at.

Grundsatzbeschluss für Clubhaus

Die Gemeindevertretung hat Ende September einen Grundsatzbeschluss für die Errichtung eines Clubheimes auf der Sportanlage Bürgerau gefasst.

Stadtgemeinde und FC Pinzgau haben sich darauf geeinigt, das bisherige Clubhaus durch ein neues zu ersetzen. Damit würden keine Flächen in Anspruch genommen, die mit Weiderechten belastet sind. Basis für die Projektierung ist ein Entwurf, den der FC Pinzgau vorgelegt

hat. Stadtgemeinde und Verein gehen von rd. 3 Mio. Euro Kosten aus. Damit liegt man weit unter dem Preis für das ursprünglich geplante große Projekt für die Sportanlage. Im Clubheim sollen unter anderem Kabinen, Duschen und ein Gastronomielokal untergebracht werden. Auch mit weiteren Interessenten, wie etwa dem Waldkindergarten, gibt es Gespräche über eine Nutzung von Räumlichkeiten. „Wir beginnen nun mit der Projektierung, das ist für den Verein ein wichtiges Signal“, so Bürgermeister Erich Rohrmoser.



Der aktuelle Entwurf von Architekt Wolfgang Sitka für ein neues Clubhaus in der Bürgerau.



HFC SAALFELDEN
SPORT CLUB

**Fußball Hallenturnier
für Hobby- und Betriebsmannschaften**

**7. November 2015, ab 9 Uhr
Saalfelden, HIB Halle**

**5 Feldspieler + 1 Tormann
Nur 1 aktiver Vereinsspieler
pro Team erlaubt!**

**Begrenzte Teilnehmerzahl!
Veranstalter: HFC Saalfelden
Anmeldung: 0676/93 39 749**

50 Jahre Museum Schloss Ritzen

Autorin: Andrea Dillinger
Bilder: Museum Schloss Ritzen

Als sich 1964 die Möglichkeit ergab, das Schloss Ritzen zu erwerben, kaufte es die Gemeinde Saalfelden und übergab es dem Museumsverein zur Nutzung. Dabei wirkten Obmann Oswald Putzer sowie Bürgermeister Adam Pichler maßgeblich mit.

Die erste erhaltene Nennung des Schlosses stammt aus dem Jahr 1339. Damals gab Konrad Grafenberger seinem Sohn das Gut Grub, wie Schloss Ritzen damals hieß. Bereits 1374 wurde „unsern Thurn dacz Grub und den Hof dapey“ an den Reichenhaller Bürger Niklas Schönberger verkauft. Von 1481 bis 1579 besaßen die Herren von Ramseiden neben ihrem Turm von Ramseiden auch Grub. Deren Erben verkauften die beiden Ansitze den Gasteiner Gewerken Hans und Christoph Weitmoser. Diese waren durch den Goldabbau zu Reichtum gelangt. Sie errichteten 1593 vor dem eigentlichen Schloss einen hufeisenförmigen Anbau mit einem arkadenförmigen Innenhof.

Haimeran von Ritz

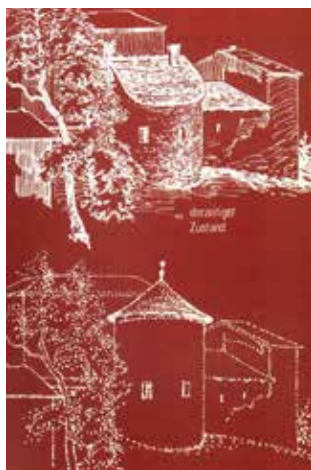
Der nächste Besitzer war Haimeran von Ritz, salzburgerischer Kämmerer, Hofrat und Pfleger von Kropfsberg im salzburgerischen Zillertal. Er gab dem Schloss Grub den Namen Ritzen. Spuren der Familie Ritz finden sich auch in Salzburg, wo Hans Ludwig Ritz, Sohn des Haimeran, Besitzer und Namensgeber des Ritzerbogenhauses bzw. des Ritzerbogens, ein angesehener Beamter des Fürsterzbischofs war. Im Seelenbuch der Pfarre Saalfelden wird beim Schloss noch 1739 zwischen dem „Alten Gebey“ und dem „Ney Gebey“ (=„Gebäude“) unterschieden. Nach den Familien Pauernfeind und Waltenhofen kam das Schloss 1787 in bäuerliche Hände. Nach dem großen Marktbrand 1811, in dem 107 von 147 Häusern in Saalfelden niederbrannten, brauchte man dringend Baumaterial. Das desolatte Schloss wurde abgerissen und das Material zum Wiederaufbau der Markthäuser verwendet. Übrig blieb der Anbau der Weitmosers, das heutige Schloss Ritzen.

Die erste Ausstellung

1964, als die Gemeinde das Schloss erwarb, stand dieses nicht leer. Im ersten und zweiten Stock waren Substandardwohnungen und im Erdgeschoss eine Gastwirtschaft untergebracht. Durch diese Vermietung konnte das Museum nur schrittweise realisiert werden. Zuerst muss-



Das Museum wurde 1964 von der Gemeinde erworben. 1965 eröffnete der Museumsverein die erste Ausstellung im Haus, die Krippenausstellung.



Skizze von Oswald Putzer für die Sanierung des Turmes im Jahr 1975

te man für die Mieter eine neue Unterkunft besorgen, bevor man Ausstellung um Ausstellung aufbauen konnte. Als Erstes konnte bereits im November 1965 die Krippenausstellung eröffnet werden. Kassa war damals ein kleiner Tisch vor dem Eingang der Ausstellung. Das heutige Erscheinungsbild er-

hielt das Schloss Ritzen 1975. Anfänglich wollte man nur die Außenmauern sanieren und den Innenhof des ehemaligen U-Baus als Veranstaltungsort nützen. Allerdings waren die Mauern in einem so schlechten Zustand, dass man beschloss, die Seitenwände durch neu aufgezugene Mauern zu stützen und die Rückseite zu schließen. So entstand der neue Stiegenaufgang mit einem wetterunabhängigen Festsaal. Im selben Jahr, übrigens dem des Denkmalschutzes, setzte sich der Museumsvorstand das ehrgeizige Ziel, genügend Geld zur Sanierung des Turmes zu sammeln, was schließlich auch gelang. Saalfelden spendete. Wichtige Partner beim Aufbau des Museums waren für die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Museumsvereines die Salzburger Heimatpflege, das Salzburger Bildungswerk sowie das Salzburger Landesarchiv. Zum 50-jährigen Jubiläum des Museums wird in Erinnerung an die erste Ausstellung, der Krippenabteilung, eine Sonderausstellung mit slowakischen Keramikkippen gezeigt. Sie wird am Freitag, den 13. November 2015 eröffnet.